

Die Kaffee-Werkstatt

Wir sind autorisierter Fachhändler für Jura und Nivona Kaffeefullautomaten

Eigene Fachwerkstatt, Verkauf und Reparaturen sowie Zubehör

Hohebergstr.32 • 63150 Heusenstamm • Tel.: 06104 - 64 89 99 • www.die-kaffee-werkstatt.de

A. + W. Bahmer

Busse (8-47 Personen)
Sonder- und
Flughafenfahrten

24h-Service

STRUBEL TAXI DIENST

- über 40 JAHRE -

TAG (0 60 71) NACHT

3 88 88

Kranken- / Kurier- / Flughafen- / Ortsfahrten

☎ 06071 / 20 14 82

**ZÄUNE • BALKONGELÄNDER
TORE • TORANTRIEBE**

Aluminium - Alle Farben - Rostfrei

Wir sind weiterhin für Sie da!

HAKU ein Leben lang

Aluminium Zäune und mehr

06104-75012

Seligenstädter Str. 14
63179 Obertshausen
www.haku-gmbh.de
info@haku-gmbh.de

BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG

Mit Ihrer Hilfe
finden Kinder
Platz zum
Spielen.

Spenden
Sie unter
www.dkhw.de

Deutsches
Kinderhilfswerk

KAPRAUN
Gräbmale aus Meisterhand

- Grabmale
- Beschriftungen
- Renovierungen

☎ 06026 - 47 11
info@stein-kapraun.de

Wir sind weiterhin für Sie da!
- telefonische Beratung unter 06026-4711
- kostenloses Zusenden
- von Grabmalentwürfen und Angeboten
- virtueller Rundgang durch unsere Ausstellungen
Wir freuen uns von Ihnen zu hören

www.stein-kapraun.de
Untere Stockstädter Str. 39-45 • 63762 Großostheim

Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd



Bei frühlingshaften Temperaturen treibt schon der Haselstrauch.

Foto: Martin Gudd

Von Martin Gudd

Der Februar ist wechselhafter als viele denken. Meteorologe Martin Gudd erklärt, welche Wetterkapriolen möglich sind.

Region Rhein-Main – Was für ein Unterschied: Dauerfrost, Minusgrade und Glatteis zum Wochenstart – und milde, sonnige Frühlingsluft jetzt am Wochenende. Spitzenwerte um die 15 Grad sind bei uns drin. Die höchsten Werte gibt es dabei auf halber Höhe im Taunus. Dort kommt die milde Südwestluft ungestört an. In den Tälern an Main und Rhein kann die kalte Nebelflut aus der Nacht dafür sorgen, dass es nicht ganz so hoch hinausgeht. Aber egal, ob 10, 13 oder 15/16 Grad – das Wetter ist frühlingshaft, und es bleibt auch frühlingshaft. In der neuen Woche wird es stellenweise sogar noch wärmer.

Damit hat sich der Winter 2020/21 doch noch zu einer denkwürdigen Jahreszeit entwickelt. Nach einem witterungsmäßig eher langweiligen Beginn gab es gerade jetzt im Februar ziemliche Kapriolen. Rekordverdächtige Schneemassen und Minusgrade in der ersten Monathälfte – ein deutlicher Frühlingshauch mit Ü15-Plusgraden jetzt in der zweiten Monathälfte. Solche großen Schwankungen kommen zwar nicht in jedem Jahr vor. Aber wenn sie auftreten, dann eben oft im Februar. Der Bursche ist viel launischer als wir denken.

Die Wettergeschichte ist voll von krasen Ereignissen gerade im Februar. So kann er bei der Temperatur durchaus mit dem Januar gleichziehen, und oft gibt es sogar die tiefsten Temperaturen des gesamten Winters. Die früheren „Jahrhundertwinter“ hatten fast alle ihre Tiefstwerte im Februar, und zwar gerade so in der Zeit um den 10. herum. Da gab es auch deutschlandweit die bisher krassesten Werte mit unter minus 30 Grad, so geschehen

zum Beispiel anno 1929 oder 1895, wo es selbst in Hessen unter diese Marke ging. Im aktuellen Jahr 2021 brachte es Nordosthessen immerhin auf bis zu minus 26 Grad. In manchen Wintern sind aber auch nach dem 20. Februar noch außerordentliche Minusgrade drin. So gab es zum Beispiel 1986 noch am 23. Februar örtlich bis zu minus 25 Grad, und 1963 gab es vom 19. Februar an bis zum Ende des Monats eine knallharte, wenngleich sonnige Dauerfrostphase. Andererseits bläst vor allem eben in der zweiten Monathälfte nicht selten schon der Frühling seinen ersten „richtigen“ Hauch heran. In diesem Jahr bekommen wir das zu spüren, und auch in anderen Jahren gab es das immer wieder. Ende Februar 2019 gab es hier bei uns in Hessen schon örtlich über 20 Grad, zusammen mit Bienen, Blumen und einer Natur, die schon eher an den April als an den Spätwinter erinnerte. Überhaupt sind die Wärmewellen in den vergangenen Jahrzehnten im Spätwinter häufiger geworden im Vergleich mit den krasen Frostphasen. Der Frühling beginnt quasi immer früher. Grund für das Durcheinander ist die Tatsache, dass sich der Norden Europas mit der anschließenden Arktis am meisten abgekühlt hat. Hier treten jetzt oft krasse Minusgrade auf. Andererseits ist Südeuropa, speziell Südwesteuropa, schon deutlich wärmer geworden, hier hält der Frühling schon Einzug. Damit werden die Kontraste auf dem Kontinent größer und damit auch die Schwankungen beim Wetter. In diesem Jahr konnten wir das sehr gut sehen, und solche kras-

sen Änderungen innerhalb weniger Tage gab es auch schon in vielen anderen Jahren. Berühmt-berüchtigt ist der Februar 1979, der das zweite große Schnee-, Wind- und Eis-Chaos des damaligen Winters brachte. Auch 1966 gab es so etwas: Am 11. Februar in Hannover 20 Zentimeter Schnee, in Frankfurt jedoch 12 Grad. Neben den krassen Temperaturänderungen bringt der Februar auch sonst oft seine Launen ins Spiel: Er fungiert bisweilen als Regen- und Hochwassermonat (etwa 1984, 1970, teilweise ja auch in diesem Jahr), als Sturm- und Orkanmonat (1990, 1967), manchmal aber auch einfach als Sonnenmonat, was gerade in den vergangenen Jahren oft vorkam. All die genannten Jahre brachten im Februar Extreme, wie sie sonst nie wieder vorkamen. Unvergessen bleibt vor allem der Februar 1990, der nicht nur die schlimmen Orkane „Hertha“ (3. Februar) und „Vivian“ (26. Februar) (und in der Nacht zum 1. März schließlich „Wiebke“) brachte, sondern in der Monatsmitte auch unfassbare Regenmengen und eine Woche später teilweise rekordverdächtige 20 Grad und mehr. Der aktuelle Februar 2021 wird es trotz allem später schwer haben, seinen Platz in den Geschichtsbüchern zu behaupten. Er brachte zwar rekordverdächtige Schneemengen und Minusgrade. Aber für die Statistik ist es ein bisschen blöd, genau nach der Monatsmitte warm zu werden. Denn Kälte und Wärme gleichen sich damit im Durchschnitt aus, so dass dieser Februar in späteren Statistiken nicht mehr so einfach zu finden sein wird.

1 Martin Gudd ist promovierter Geograph und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd